

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 50.

Mittwoch den 24. Juni 1903.

13. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß für die am 25. d. M. stattfindende Stichwahl im 1. Bezirk an Stelle des verhinderten stellvertretenden Wahlvorstehers als solcher der Herr **Otto Gebler**, Rat.-Nr. 20 c, bestimmt worden ist.

Der Gemeindevorstand
Bretinig, am 21. Juni 1903.

Bekanntmachung,

engere Reichstagswahl betreffend.

Nach dem Ergebnisse der amtlichen Ermittlung der am 16. d. M. stattgefundenen im 3. Sächsischen Reichstagswahlkreise macht sich die Vornahme einer engeren Wahl durch den Kandidaten Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Heinrich Gräfe in Bischofswerda Herrn Werkführer Friedrich Wilhelm Höppner in Dresden-Cotta nötig, welche auf

Donnerstag den 25. Juni 1903

abgehalten werden soll.

Zu diesem Zwecke ist der Ort Bretinig in zwei Wahlbezirke eingeteilt worden, zu wel-

Derthliches und Sächsisches.
Bretinig. Aus geringfügiger Ursache erkrankte sich am Montag mittag der 14jährige Arbeiter Franz Rennau.

In Nr. 3 seines Ordnungsblattes hat das Evang.-luth. Landeskonsistorium die Verordnung zur Veranstaltung einer allgemeinen Kirchenkollekte für den Bau einer Kirche in Bretinig, die am 12. Juli d. J. gesammelt werden soll. Dazu wird angeordnet: Bretinig, ein gewerbfleißiger Ort von 20 Seelen, meist von Arbeitern und Kleinrentnern bewohnt, hatte bisher noch keine Kirche. Es war zum Teil nach Hauswalde, anderen Teil nach Frankenthal eingepfarrt. Dieser Mangel kirchlichen Zusammenhanges ist immer nachteiliger für das kirchliche Leben zu werden, je mehr sich der Ort sonst geistlich entwickelte. Dazu kamen weite und unentgeltlich im Winter beschwerliche Kirchwege.

Es ist denn eine eigene Kirche schon längst dringender Wunsch für Bretinig gewesen. Jetzt ist ihr Bau im Werke. Es wurde für die volkreiche Gemeinde nicht klein werden und wird deshalb etwa 100000 Mark kosten. Diese Summe aufzubringen, ist die Gemeinde allein nicht im Stande. Sie bittet daher um die brüderliche Hilfe aller Glaubensgenossen im Lande, die sich nach Gottes Wort und Haus halten und deshalb auch ihr eine würdige Stätte für ihre Sammlung um das Evangelium von Jesu Christo, unserm Heiland gönnen.

Bei der am 16. d. M. im 3. Wahlkreise des Königreichs Sachsen stattgehabten Reichstagswahl sind von 23,551 gültigen Stimmen für Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Heinrich Gräfe in Bischofswerda 10637 Stimmen, für Herrn Werkführer Friedrich Wilhelm Höppner in Dresden-Cotta 9191 Stimmen, für Herrn Kaufmann Hermann Gräfe in Bischofswerda 1967 Stimmen und für Herrn Justizrat Felix Porzsch in Breslau 742 Stimmen abgegeben worden, außerdem 14 Stimmen zersplittert.

Dresden, 19. Juni. Ein furchtbarer Raubmord ist heute nahe der Vorstadt Plauen verübt worden. Am Wehrrechen der Braunschen Mühle im benachbarten Dölschen wurde am Sonntag in der 10. Stunde die Leiche des dort vermissten Lehrlings Schubarth, der mit einer Summe in Höhe von 850 Mk. in der Wohnung des Bräutigams gehörig und verwundet war, tot aufgefunden. Um den Hals des Leichnams war ein Strick befestigt, an dessen Enden Steine aus den benachbarten Steinbrüchen befestigt waren. Der Körper

wies verschiedene Verletzungen auf. Ein in Coschütz wohnhafter Rutscher Grelmann, der mit dem jungen Schubarth am Sonnabend noch in Plauen gesehen worden ist, wurde verhaftet. Da der Gut des ermordeten jungen Mannes in der Nähe des hohen Steins gefunden worden ist, ist anzunehmen, daß der Lehrling nicht den belebten Fahrweg, sondern den Fußweg über den Hohenstein nach Coschütz benutzte hat.

Dresden, 20. Juni. Zu dem Raubmord im Plauenischen Grunde, verübt an dem 16-jährigen Maurerlehrling Schubarth, wird heute ferner gemeldet: Die Ueberwältigung des jungen Mannes hat in einem Kornfelde stattgefunden, welches sich oberhalb des Weiherzuges befindet. Dort hat man abgerissene Knöpfe und ein Paket aufgefunden, in welchem sich die Summe von 850 M. befunden hatte. Außerdem war in den Halsstrich eine Kornähre verwickelt worden. Bei dem Toten fand man ein Portemonnaie mit 31 Mark vor. Die Obduktion hat ergeben, daß Schubarth durch Ersticken gestorben ist. Der als der Tat dringend verdächtige und verhaftete Rutscher Grelmann wurde der Leiche gegenübergestellt. Der Staatsanwalt fragte ihn, ob er um den Mord wisse. Die Frage verneinte er und zeigte weder Ergriffenheit noch Erregung. Schubarth sei ihm nur von Ansehen bekannt. Auf die Frage, ob er keine Gewissensbisse empfinde, sagte Grelmann: „Wie? Ich verleihe Sie nicht!“ Der Lehrling Schubarth war ein lernbegieriger und aufgeweckter junger Mann. (Anderweiter Mitteilung zufolge soll Grelmann bereits die Tat eingestanden haben.)

Zittau, 19. Juni. Ein vorbildlicher Wähler ist der 98 Jahre alte Privatier A. in Reichenau. Bis jetzt hat er keine Wahl versäumt, ob es Reichstags-, Landtags- oder Gemeinderatswahlen sein mochten.

Schirgiswalde. Auf dem Geleise des Bahnüberganges in der Nähe der Kohnerschen Fahrradhandlung spielte das 2-jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Ernst Richter, als der Güterzug von Sohland herangesaust kam. Der Zugführer wurde das Kind zwar gewahrt, bremste und piff sofort, konnte aber den Zug nicht rechtzeitig zum Stehen bringen, so daß der Knabe, als er durch das Pfeifen aufmerksam gemacht, aufstand und sich umdrehte, von der Lokomotive einen Stoß an die rechte Seite des Kopfes erhielt und zur Seite geschleudert wurde. Hilfsbereite Leute trugen den bedauernswerten Kleinen, welcher bewusstlos war und aus Mund und Nase blutete, nach der Wohnung seiner Pflegeeltern, wo

er nach ärztlicher Aussage hoffnungslos darniederliegt.

— Aus Verzweiflung über die mißliche finanzielle Lage, in die sie geraten, sind am Mittwoch der Stellmacher G. Wasmann und seine Ehefrau in Schönheiderhammer freiwillig in den Tod gegangen. W., ein fleißiger, äußerst strebsamer Handwerker, hatte von der Firma Karl Ebler von Duerfurth eine Mühle gepachtet und betrieb daselbst die Stellmacherei, Tischlerei und Drechslerei. Er verfügte offenbar nicht über allzuviel eigene Geldmittel und sah sich gezwungen, Wechsel auszustellen. Als er dieselben zur festgesetzten Zeit nicht einzulösen vermochte, verlor er völlig den Kopf und beschloß, sich das Leben zu nehmen. Wie aus einem von der Ehefrau des W. an ihre Mutter zurückgelassenen Briefe hervorgeht, hat sie sich freiwillig entschlossen, mit ihrem Mann zu sterben. Sie könne ohne ihren Mann nicht leben, schrieb sie, und niemand wolle ihnen aus der Not helfen. Die Mutter solle ihr die Tat vergeben. Man fand die beiden Eheleute, die erst seit etwa $\frac{1}{4}$ Jahr verheiratet und kinderlos waren, noch lebend in ihrer Wohnung vor. Beide hatten Schwefelsäure genommen. Die Frau, die das Gift am Tage vorher besorgt hatte, ist bald nach der Auffindung gestorben, der Mann nach 4 Uhr. Beide hatten furchtbare Schmerzen ausgehen müssen.

— Die sächsische Landgendarmarie ist seit einigen Wochen in den Besitz einer beachtenswerten Dienstchrift gelangt, welche ein Verzeichnis der in Böhmen heimatsberechtigten Zigeuner enthält. In diesem Verzeichnis sind im ganzen 700 Zigeuner namhaft gemacht, die fortwährend im Lande umherstreichen und in der Hauptsache auch unsere Grenzen berühren. Man findet darunter die Namen Amberger, Bamberger, Bernhard, Hermann, Kraus, Lagrin, Richter, Ruzila, Schneeberger, Schubert und Weinlich am meisten vertreten. Diese Schrift ist für die Gendarmarie der Grenzbezirke von ganz bedeutendem Wert, da außer dem Personenverzeichnis auch die verschiedenen Wanderzeichen, welche die Zigeuner führen und die sie zur gegenseitigen Verständigung anwenden, detailliert sind.

— Der Fluch der bösen Tat! Wie sich jetzt herausgestellt, hat der vor kurzem von Böhlaus bei Dresden nach Wischdorf verzogene frühere Brunnenbauer Ernst Gustav L. seit Jahren sträflichen Umgang mit seiner erst 13 Jahre alten Pflegebefohlenen und Nichte gepflogen. Aus Furcht vor drohender Strafe lief L. von zu Hause fort und erhängte sich im Ullersdorfer Staatsforstrevier. Er war

in letzter Zeit dem Alkohol sehr ergeben und lebte in stetem Unfrieden mit seiner Ehefrau. — Zu den Opfern der Leipziger Bant gehört auch der bekannte Dichter und Theater-schriftsteller v. Gottschall in Leipzig, welcher sein dort angelegtes, schwer erarbeitetes Vermögen verloren hat. Seit langer Zeit sind nun im stillen Sammlungen im Gange, um dem Gefeierten an seinem 80. Geburtstag, dem 30. September d. J., eine Ehrengabe überreichen zu können, die es ihm gestattet, seinem Lebensabend weniger sorgenvoll entgegenzusehen.

Eger, 21. Juni. Vier jugendliche Kirchenräuber sind in Tachau von ihrem Lehrer auf frischer Tat ertappt worden. Seit längerer Zeit schon wurden in der Umgegend von Tachau die Türen der Kapellen erbrochen, die Opferbüchsen aufgeprengt und ihres Inhalts beraubt, ohne daß es möglich gewesen wäre, auch nur eine Spur von den Tätern zu entdecken. Am Mittwoch gelang es endlich, sie ausfindig zu machen; der Bürger- und Schullehrer Herr Rudolf Radezky kam gerade dazu, als vier seiner Schüler eben wieder einen Opferstock plündern wollten. Einer der Puffchen zog, als er seines Lehrers ansichtig wurde, einen Revolver aus der Tasche und drohte, den Lehrer zu erschließen. Es gelang jedoch dem Lehrer, den kleinen Strolch zu überwinden. Die vier Buben, von denen noch keiner das 18. Lebensjahr überschritten hat, haben, nach eigenem Geständnis elf Kapellen erbrochen und die in denselben befindlichen Opferstöcke ausgeraubt.

— In gewinnstüchtiger Absicht hatten die Eheleute Hausbesitzer Arzt in Planitz die Hausliste nicht richtig ausgefüllt. Sie wurden vom Landgericht Zwickau wegen Urkundenfälschung, und zwar Art zu 10 Tagen, seine Ehefrau zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 22. Juni

Zum Auftrieb kamen: 3361 Schlachttiere und zwar 160 Rinder, 795 Schafe, 1441 Schweine und 365 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 63—65. Bullen: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 62—66; Kälber: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 69—73; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 40—41 Schlachtgewicht 52—53. Es sind nur die Preise für die besten Viehforten verzeichnet